

der fortschritt

PRESSEDIENST DER SOZIALEN FORTSCHRITTPARTEI SÜDTIROLS

M 2604

B. Jahrgang Nr. 6



8. Februar 1973

An die
DR. P. Tessmann-Sammlung

Walther von der Vogelweide
39100-B o z e n

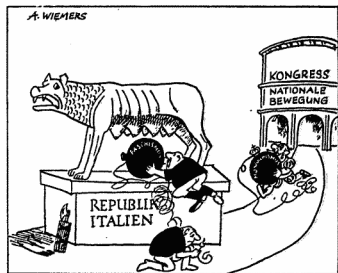
Faschismus von gestern und heute

In den vergangenen Wochen ist viel vom Faschismus in Vergangenheit und Gegenwart gesprochen worden. Zum Faschismus der Vergangenheit gehört die Macht ergreifung Hitlers in Deutschland vor genau 40 Jahren, sowie der Jahrestag der Kapitulation der Deutschen Armeen in Stalingrad. Zum Faschismus der Gegenwart gehört der in Rom abgehaltene Kongress des MSI und die vielen brutalen Gewalttaten, die rechts extreme Gruppen in den verschiedensten Städten Italiens in den letzten Tagen verübt haben.

Ich weiß nicht, ob man in Südtirol über diese Dinge besonders gesprochen oder nachgedacht hat, ich weiß auch nicht, ob die Lehrer in den Schulen an Hand dieser geschichtlichen Tatsachen so etwas wie praktische Bürgerkunde betrieben haben, um die Jugend über den Faschismus und dessen Folgen aufzuklären. Wir wollten es hoffen, obwohl wir alle wissen, daß gerade in Südtirol das Thema Faschismus eher vermieden und niemals ausführlich erörtert wird.

In der Tat ist der Faschismus keineswegs nur eine historische Periode, die nun abgeschlossen ist. Der Faschismus ist eine Geisteshaltung, ein System, das heute noch eine ganze Reihe von offenen und heimlichen Anhängern hat. Das oberste Prinzip des Faschismus ist die "Überzeugung", daß es Werte und Maßstäbe gibt, die viel höher stehen als die Menschlichkeit, der Anstand und die Zivilisation mit all ihren Spielregeln für ein friedliches Zusammenleben der Menschen und Völker. Oberste Werte sind für den Faschismus die Nation, der Staat und die Rasse, in ihrem Namen ist Gewalt gegen den Einzelnen und gegen andere Völker die Methode der Wahl. Toleranz und Demokratie sind in den Augen des Faschisten nur leere Floskeln, an ihre Stelle tritt die "Ordnung und die Autorität", die natürlich von den Faschisten bestimmt und angewandt wird. Der Faschist

akzeptiert, daß es Herrschende und Unterdrückte gibt, daß den Herrenmenschen die Untermenschen gegenüberstehen, für welche auch die physische Vernichtung vorgesehen ist.



... und wollen wir jetzt gemeinsam ein kleines Feuerwerk veranstalten".
Zeichnung: A. Wiersma

Aus "Vorwärts"

Dieser Moralkodex, die Verdrehung von Begriffen, hat ganze Völker vergiftet und besonders in den Grenzländern, in denen bereits nationale Konflikte existieren, Fuß gefaßt. In Südtirol hat der italienische und der deutsche Faschismus ein ideales Exerzierfeld gefunden. Heute spricht man auf beiden Seiten nur in Andeutungen und ungerne darüber. Eine klare Überwindung und eine innere Bewältigung dieser Zeit hat nicht stattgefunden. Dafür gibt es zu viele einflußreiche Kräfte, die daran nicht interessiert sind. Besonders die SVP will davon nichts wissen, sie hat gerade als Monopolpartei in ihrem Inneren Aufbau und ihrem Programm so viele echt faschistische Elemente eingebaut, die sie wohl als nationale Wert